

Gartenpflanzensoziologie als gärtnerischer Ansatz = L'hortophytosociologie comme pratique du jardin

Autor(en): **Goulouzelle, Eric**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le
paysage**

Band (Jahr): **52 (2013)**

Heft 1: **Frankreich = France**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-391159>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gartenpflanzensoziologie als gärtnerischer Ansatz

Dort, wo das Land aufhört, wo Erde sich rar macht, entwickle ich
Naturfragmente: dynamische Gärten.



1

L'hortophytosociologie comme pratique du jardin

A l'endroit où finit la terre, là où elle se fait rare, j'invente
des fragments de nature nommés jardins.

Eric Goulouzele

Auf den ersten Blick wirkt die Insel Ouessant rau. Stürme fegen über sie hinweg, sie ist baumarm, fast rein mineralischer Natur, und weist doch im Winter das mildeste Klima Frankreichs auf. Frost ist hier sehr selten. Die in meinem Garten gedeihende Zimmertanne *Araucaria heterophylla*, die auf dem nur 20 Kilometer entfernten Festland nicht wachsen könnte, verrät diese ansonsten unsichtbare klimatische Besonderheit.

Die Gartenpflanzensoziologie

Ich habe meinen Garten wie ein Labor gestaltet, in dem sich der menschliche Wille einer natürlichen Ordnung unterwirft; der Ordnung, welche die pflanzlichen Landschaften unseres Planeten beherrscht. Die Pflanzensoziologie ermöglicht das Verständnis dieser Ordnung, und die Gartenpflanzensoziologie orientiert sich an der natürlichen Zusammensetzung der Arten.

Die Pflanzensoziologie identifiziert Pflanzengruppen, die sich an einem gegebenen Ort aufgrund der Kompatibilität ihrer Form und gemeinsamen Anforderungen an den Boden und das Klima ansiedeln. Es handelt sich um eine beschreibende Lehre der Pflanzenlandschaften, das fundamentale Wissensgebiet für Landschaftsarchitekten. Im hier beschriebenen Garten werden diese ordnenden Kräfte für die räum-

L'île d'Ouessant, au premier abord, paraît rude, balayée par les vents, sans arbres, minérale, alors qu'elle jouit du climat le plus doux de France en hiver. Les gelées sont exceptionnelles. Dans mon jardin, la présence de l'*Araucaria heterophylla*, qu'il est impossible de cultiver sur le continent à seulement 20 kilomètres de distance, révèle cette particularité climatique invisible.

L'hortophytosociologie

J'ai fait de mon jardin un laboratoire où la volonté de l'homme se plie à un ordre naturel; le même qui régit les paysages végétaux de la planète; la phytosociologie est la science qui permet de le comprendre. Je nomme cette pratique du jardin qui a pour référence les assemblages naturels, l'hortophytosociologie.

La phytosociologie identifie les groupes de plantes qui, en un lieu donné, s'assemblent en raison de la compatibilité de leur forme et de leurs exigences communes de sol et de climat. La phytosociologie est donc la science qui décrit les paysages végétaux. Naturellement, elle est la discipline fondamentale du paysagiste.

Dans ce jardin, les énergies phytosociologiques sont mises en action au service d'un projet spatial (la prairie, la fruticée, le bois...) et esthétique (forme, tex-



2



Eric Goulouzzelle (2)

1 Vegetationsentwicklung in der zweiten Umfriedung (von links nach rechts): 2001 einjährige Pflanzen, 2005 Keulenlilien überwachsen die Halbsträucher, 2008 Gehölzarten südlicher Breiten, 2012 von Sträuchern dominierter Waldrand.

Evolution de la végétation dans le 2^{ème} enclos (de gauche à droite): 2001 annuelles, 2005 les cordylines dominent les arbrisseaux, 2008 masse d'arbustes austral, 2012 lisière arbustive constituée.

2 Vegetationsentwicklung in der ersten Umfriedung (von links nach rechts): 1987 einjährige Pflanzen, 1990 Stauden, 1992 Keulenlilien, 2002 Keulenliliengehölz, 2012 Jungwald.

Evolution de végétation dans le 1^{er} enclos (de gauche à droite): 1987 annuelles, 1990 vivaces, 1992 cordylines, 2002 bois de cordylines, 2012 bois constitué.

liche Anordnung (Wiese, Sträucher, Wald) und ein ästhetisches Projekt (Form, Textur, Farbe) eingesetzt.

Wie die Pflanzensoziologie, weist auch die Gartenpflanzensoziologie eine statische und eine dynamische Seite auf. Sie ist statisch, wenn sie für einen gewünschten bleibenden Zustand neue, originelle Zusammenstellungen anregt, oder dynamisch, weil sie für einen Ort eine beschleunigte Abfolge der verschiedenen Sukzessionsstadien ermöglicht, vom nackten Boden bis hin zur Bewaldung.

Mit der Gartenpflanzensoziologie entsteht ein «anderer» Garten. Vom ersten Jahr an, wenn der Boden wie auf Ouessant durch die plötzliche Aufgabe der Landwirtschaft nackt ist, kann eine Fläche einjähriger Pflanzen schon als Garten bezeichnet werden. Die ausdauernden Pflanzen der stark besonnten Flächen sind bereits vor Ort. Sie werden fünf Jahre später an den gewünschten Stellen im Schatten der Sträucher verschwinden, die ihrerseits von der Anwesenheit der Schlusswaldgesellschaft bestimmt werden.

Es herrscht eine hohe Pflanzendichte. Der Boden ist niemals nackt. Er wird von spontan wachsender Vegetation besetzt, die nie als Unkraut gilt, und zusätzlich bepflanzt mit den gerade aktuellen Begleitpflanzen oder mit solchen, die das nächste Vegetationsstadium ausmachen werden.

Innerhalb dieser dichten Zusammenstellungen entstehen durch die verschiedenen Pflanzen ganz neue Gartenformen. Einige dominierende Pflanzen wachsen in ihrem genetisch vorprogrammierten Habitus, die meisten dagegen passen sich an und nehmen, von ihren unmittelbaren Nachbarpflanzen beeinflusst, neue Formen an. So wächst beispielsweise die auf den Azoren endemische Unheilvolle Wolfsmilch *Euphorbia stygiana* lianenförmig, um im dichten Schatten einer neuseeländischen Strauchveronika das für sie lebenswichtige Licht zu finden.

Fortführung der Tradition

In Ouessant, der Heimat der Seeleute, die von ihren Fahrten exotische Pflanzen aus fremden Ländern mitbrachten und in den Gärten der Insel vermehrten, bekommt die Gartenpflanzensoziologie einen ganz besonderen Sinn. Ich habe diese weltweite Ernte fortgesetzt, um daraus das Beste auf der Insel zu verbreiten.

ture, couleur). Comme la phytosociologie, l'hortophytosociologie est à la fois statique et dynamique. Statique, quand, pour un stade de végétation souhaitée, elle aide à constituer les assemblages inédits. Dynamique, car elle permet d'envisager au même endroit une succession accélérée des différents stades depuis le sol nu jusqu'au boisement.

L'hortophytosociologie produit un jardin différent. Dès la première année, si, comme à Ouessant, le sol est nu par abandon soudain de l'agriculture, un champ d'annuelles autorise déjà à le nommer jardin. Les plantes du jardin solaire et pérenne sont déjà là. Elles disparaîtront aux endroits souhaités cinq ans plus tard, sous l'ombre des arbustes eux même conditionnés à la présence des arbres climaciques.

La densité est forte. Le sol n'est jamais nu. Il est occupé par la végétation spontanée qui n'est jamais qualifiée de mauvaise herbe et complanté des cohabitantes de l'assemblage du moment voire complanté des végétaux qui composeront le stade suivant.

Dans ces combinaisons denses, les plantes produisent souvent des formes inédites dans les jardins. Quelques plantes dominantes génèrent des formes génétiquement programmées; d'autres, en revanche, les plus nombreuses, s'adaptent et présentent des morphologies influencées par leurs voisines. Ainsi, *Euphorbia stygiana* des Açores devient-elle lianescente pour trouver la lumière vitale sous l'ombre dense d'un Hebe néozélandais.

La tradition amplifiée

L'hortophytosociologie a pris un sens particulier à Ouessant, terre de marins qui rapportaient de leurs voyages au long cours des plantes exotiques que leurs femmes s'empressaient de répandre dans tous les jardins. J'ai poursuivi cette récolte planétaire pour en prélever le meilleur et le diffuser dans l'île.

